

Pssst!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Volkswahl des Bundesrates?

Nun ist wieder mal, als ergiebiger Quell der Diskussion im Plenum des Volches das Thema Bundesrat aktuell ...
Wir sind zwar schon lange gewöhnt an solches.

Doch diesmal heißt es nicht: Neun oder Sieben?
Direkt nicht und auch nicht indirekt.
Die Frage ist nicht dieselbe geblieben.
Dasselbe blieb lediglich das Objekt.

Man zerbricht sich die Köpfe gar kummervoll und fragt sich zu Haus, im Verein, in der Beiz, wie man den Bundesrat wählen soll in Zukunft in unsrer lieblichen Schweiz.

Zwar ging es so, wie's bisher geschehn recht gut und praktisch, im Rahmen der Räte. Doch hinter gar vielen Dingen stehn die unsichtbaren Zieher der Drähte.

Drum will man den kostbaren Apparat der Volksbefragung in Szene setzen. Das gäbe Gelegenheit in der Tat zum Schreiben und Schmieren, zum Reden und Schwätzen.

Und damit will man die Qualität des hohen Bundesrates verbessern?
Und wenn man sich damit schneiden tät?
Wie etwa mit Scheren und Messern?

Paul Altheer

Amtliche Erklärung

Die italienische Regierung veröffentlicht eine Erklärung, wonach der italienische Außenminister Graf Ciano bei seinem Besuch in Warschau an den deutschfeindlichen Kundgebungen nicht beteiligt war. fis

Hohe Politik an einem Wirtstisch

«Da schrybet s' und schnörret s' immer nu vo Chrieg, Chrieg und nammal Chrieg! Es nähn mi jetz bald emal Wunder, wer würd chriege und gäge wen?»

«Jä, lisisch de Du d'Zytige nid?»

«Hä doch, aber i möcht jetz emal Dy Meinig wüsse!»

«Das liegt doch uf der Hand: Eng-land gäge-n Amerika, wenn doch um z'verrode beid wänd ihri Gränze uf em Rhyn ha!» ... Op.

Verbilligte Kochfett-Aktion

«Grüezi Frau Chüderli! So, händ Sie sich wacker ydeckt mit Kochfett bi dere Aktion für Minderbemit-telte?»

«Nei, i bi leider nüd derzue cho: di Besserbemittelte händ nämli scho alles ufgkauft gha!» Karoline



Der siamesische Empfänger

Pssst!

Mein Freund Schang, Vater von 5 Kindern, ist leidenschaftlicher Naturfreund. Seine Verhältnisse erlauben es ihm jedoch nicht, Schweizerreisen zu machen. Er sammelt daher Ansichtskarten. Ich riet ihm einmal, sich an Mitglieder einer national- oder ständerätlichen Kommission zu wenden, die ihre Sitzungen ja in bekannten Kur- und Fremdenorten der Schweiz abhalten. Seither ist Schang ein begeisterter Freund des Parlamentarismus geworden. Mit Stolz zeigt er Kartengrüße von Davos, Luzern, Arosa, St. Moritz, Rigi-Kulm, Lugano usw. Pizzicato

Stimmt's?

Weißt Du, was der Unterschied ist zwischen einer Diktatur und einer Demokratie?

Der Diktaturstaat zeigt Veränderungen auf der Karte schon lange zum voraus an, und die Demokratie erst einige Jahre nachher (wenn's dann öppe ganz sicher ist!) Negér

Qualität

Nur prima Milch gibt prima Käse. Mosers Milch ist aber nicht prima, behauptet der Käser. «Lueged Moser, vo jetz a mues ich Eui Milch zruggwiese, wenn's nid gwaltig besseret. Us dere Milch chan i nid prima Chäs mache!»

«Henu», antwortet Moser gelassen, «Ihr hättid au öppis chönne säge, wo-n-er wieder agfange händ für d'Us-länder chäse!» AbisZ

Italien und die Schweiz

Seppetoni: «Findest nüd au, die G'schicht wäge dene drei Schwizer-journaliste sei vo Italie nöd grad sehr höflich gsi?»

Hampatischt: «Ne nei! Das isch nöd eso ufzfasse. Das lyt im System vo de totalitäre Staate: sie tüend uf die Art mit üs nu ihri fründschaftliche Beziehigi pflege!» Kari

...ja, aber

Amor

CHOCOLADE

ist besser!

Die Bierquelle

in des Wortes bester Bedeutung, ist die

Bierstube Augustiner - Zürich

Augustinergasse, Mitte Bahnhofstrasse.

Zu den gepflegten Hurlimann-Bieren die täglich frischen Gnagi, den heißen Fleischkäse und die prima Würstwaren aus eigener Würsterei!

Telefon 332 69. C. Fürst.

Cognac

Amiral Gonzalez

authentique préféré

BERGER & CO · LANGNAU i.E.